

Telegr. Depeschen der Saale-Zeitung.

Wien, 17. Juli. Triestus beantwortete die Kollektivnote untermittelt mit einer Note, in welcher er erklärte, Griechenland nehme die Entscheidung der Großmächte an. Der Wortlaut der Note wurde gleichzeitig amtlich publizirt. Am Laufe des Tages fand in allen Kirchen Te Deum statt. Abends war die Stadt glänzend illumirt.

Rom, 16. Juli. Deputirtenkammer. In Beantwortung der an die Regierung gerichteten Interpellation erklärte der Ministerpräsident Cavotti, das Einverständnis der Vertreter der Mächte auf der Konferenz sei ein vollständiges gewesen, er glaube, daß die Türkei den einstimmigen Beschluß der Mächte annehmen werde. Die Einmütigkeit der Mächte sei ein Zeichen für den allgemeinen Wunsch, den Frieden zu erhalten. Uebrigens werde Italien seine Rechte und seine Interessen zu wahren wissen.

London, 16. Juli. (Unterhaus.) Der gegen die Errichtung eines Denkmals zum Andenken des Prinzen Louis Napoleon in der Westminster-Abtei gerichtete, von der Regierung beanstandete Antrag des Deputirten Briggs wurde mit 171 gegen 116 Stimmen angenommen.

London, 16. Juli. Aus Simla von heute wird gemeldet: Die Truppen Schir Ali's, des von der Regierung eingeleiteten Herrschers von Kandahar, hatten den Befehl erhalten, sich gegen Gerisht zurückzuziehen, die zu dem Truppenkorps gehörige Infanterie desertirte aber und nahm die Kanonen und Munition mit sich. Eine bei Gerisht lagernde englische Brigade verfolgte die Deserture, lödte gegen 200 derselben und nahm die Kanonen und das mitgeführte Geschütz wieder.

Madrid, 16. Juli. Dem Herr. Tagaki, wird von hier telegraphirt: Marschall Bazaine, der schwer erkrankte, erhielt die Erbteilseramente und drückte den Wunsch aus, in französischer Erde bestattet zu werden.

Manila, 16. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten hätte ein neuer Zusammenstoß zwischen Abaneken und Montenegro in der Golobovische Festschlucht, wobei 13 Montenegroer und 2 Abaneken getödtet wären. In Luzon soll ein starker Zug von Bewaffneten stattgefunden.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Juli. Zu dem großen Nationalfeste Belgiens sollen die offiziellen Einladungen an die größeren Kommunen in diesen Tagen erfolgen. Aus jeder derselben sollen fünf Personen eingeladen werden. Von Berlin aus ist ein A. Polizeipräsident v. Madai ins Auge gefaßt; er soll sein Ergehen bereits zugelegt haben. Die Einladungen sind Geste des Königs und heißen an seiner Tafel bei dem großen Festmahl am 19. August zu Brüssel. In der stillen Zeit des politischen Lebens tauchen gewöhnlich alle jene Fragen wieder auf, welche während der Saison zurückgedrängt waren. Zu diesen Stoffen gehört auch das Unrechtsgesetz, welches auf einmal wieder die Runde macht unter dem Vorgeben, daß der Kultusminister sich wegen dieser Angelegenheit fragend an die Provinzialbehörden gewandt habe. Wie von zutuniger Seite berichtet wird, ist dies jedoch nicht der Fall gewesen; weder der Kultusminister noch irgend eine Abteilung des Ministeriums hat sich mit dieser Materie beschäftigt. In allen Bemerkungen über das Unrechtsgesetz spiegelt sich die Auffassung wieder, als ob der fragliche Entwurf eine fertig abgeschlossene Vorlage wäre nach Art der dem Könige zugehenden. Das ist jedoch keineswegs der Fall. Das künftige Unrechtsgesetz kann mehr als ein Gesetzesentwurf oder als Kompromiß werden als Entwurf in dem parlamentarischen Sinne bezeichnet werden. Das aus 789 Artikeln bestehende Werk umfaßt das gesamte Recht mehr als sechs Jahren gesammelte Material und beginnt mit einem auf die Materie bezüglichen Theilentwurf aus dem Jahre 1817. Wenn betrefend der Förderung dieses Gesetzes Schritte getroffen sollten, so würden diese vorerst in Besprechungen der beteiligten Ressorts und dann in Beratungen des Staatsministeriums bestehen.

Aus Sigmaringen kommende zuverlässige Nachrichten melden eine kleine Besserung in dem Befinden des Fürsten v. Hohenzollern.

Der Centralausschuß hatte zum Besuch des Turnfestes in

Sonntagsplauderei.

Dem wisse, mein Sohn, dies sind die Tage, da über die Hunde die Tollheit kommt, und über die Menschen allerlei fletzener Geist. Auch der Sonntagplauderer füttert ihn, und aus seinem Munde gehet weise Reden. Seine Lippen fließen über von köstlicher Rede, und Weisheit der Vater ist auf seiner Zunge. Siehe zu, lieber Sohn, daß Du der Obrigkeit wohl unterthan, und insonderheit thust, was der Magistrat gebet, denn er füttert allezeit auf dem Worte der Weisheit. Und achte wohl, wenn kein Gebot pranget auf papierener Tafel: Du sollst kein Wasser verguden! Denn Wasser ist ein köstlich Ding, und ein süßlich Wasserwert ein köstlicher Segen. So Du aber einen Garten, dazu auch Haus und Hof besitzest, und läßt den Kahn des Schlagschlundens offen, damit der Quell Deine Blumen berieche, oder Dir den Hof fülle und entläufe, oder Dir die Mauern wache, so ist das arg verfahren. Oder so Dir eine Badewanne, oder etwa ein Eimer oder ein Kannelein aus Holz gefügt, ausgetrocknet ist, so daß der Inhalt den Fugen entrinnt, und Du fletst selbige Gefäße unter die Leitung und läßt sie luftig läufl bei zweien Stunden, so vermehrt es der Magistrat gar läbel. Item, wenn Du kleine Wajdungen läßt, und planst dich gößlich umher wie ein junger Eber, so daß Du immer frisch Wasser zugehst, mußt zu Deines Leibes Reinigung, so heißt das eine arge Vergudenung. Item, so Du am Abend des Vieres die genossen, und wachst im Mitternacht auf, weil Deine Kerze brennt und Dein Schlund nach Kühlung ledzt, Und tappst nach dem Wasserkrug, und schlingst hinab des kochten Wassers, ein oder zweien Liter, so thust Du nicht wohl thun.

Frankfurt a. M. auch an den Reichskanzler Fürsten von Bismarck eine Einladung ergeben lassen. Der Fürst hat in einem eigenhändigen Schreiben in folgender Weise geantwortet: Friedrichshagen, den 12. Juli 1880.

Euer Hochwohlgebornen bitte ich, dem Centralausschuß meinen verbindlichen Dank übermitteln zu lassen für die Einladung, die er mir zur Feier hat zugehen lassen. Ich würde verbleiben um so lieber froh, als ich den Festort, in welchem ich obige glückliche Jahre verbracht habe, seit einem langen Reihe von Jahren nicht wieder besuchen konnte und bedauere lebhaft, daß mein Gesundheitszustand mir diese Freude verweigert.

Dem fünfzigjährigen Jubiläum des berühmten Kirchenhistorikers Dr. Karl Dole in Jena wüthet der Oberbürgermeister August Werner in Guben, der durch seine Wahl zum Kaiser an St. Jacobi in Berlin so viel von sich reden gemacht hat, in der „Protestantischen Kirchenzeitung“ einen Jelfartikel, dem wir folgende recht beachtenswerte Stellen entnehmen:

Das Jubiläum unseres hochverehrten Lehrers und Freundes fällt in eine trübe Zeit, in welcher die protestantischen Grundgedanken selbst in Frage gestellt sind. Die bittren Farben, von denen Schleiermacher vor fünfzig Jahren gesprochen, sind ausgedehnter und tiefer als je. Das Christenthum, in dessen Schatten unsere Väter grew, das Erbgut der evangelischen Christenheit ist in Gefahr, das Recht des autonomen Staates, das Recht der Gemeinde, das Recht des Gewissens, das Recht der freien Forderung sind wiederum verteidigt und gefährdet werden. Die Aufgabe des Christenthums und der Tradition, die nach Wiederherstellung der Reichsgewalt drängende Hierarchie, die mächtig anklingende katholische Reaktion, die Ermattung des protestantischen Vernunftseins, das Anmahnen der Verachtung von Vernunft und Wissenschaft, — das sind traurige Zeichen der Zeit.

Belgien.

Der Kardinal-Erzbischof von Mecheln hat an die Geistlichkeit und die Gläubigen seiner Diözese folgenden Hirtenbrief gerichtet:

Liebste Brüder! Belgien feiert in diesem Jahre das fünfzigste Jahrestag seiner Befreiung von 1830. Zuvor hat die göttliche Vorsehung unermesslichen Segen über uns gesendet, es sei Selbstbestimmtheit gerachtet, voll bewilligen wollen: die nationale Unabhängigkeit. Diese Unabhängigkeit haben unsere Väter erobert und vor aller Augen gefestigt durch Einrichtungen, die ihr als Grundlage dienen, durch die nationale Demokratie, die sie frönt und deren Sprossen auf dem Throne eines der ersten Kaiserreiche der Welt sitzen werden. Demals, 1830, sah auch unsere Mutter, die heilige Kirche, die sie in Ketten brach und ihre Freiheit durch die Landesverfassung gewährt. Wären wir nicht verblendet und undankbar, wenn wir verstanden, Gott unser Dank für so erzielte Wohltaten darzubringen? Der Unfand ist das große Hinderniß für die Fortdauer der göttlichen Gnade. Kehret uns dieselbe aufs neue verdienen durch die Frömmigkeit und die Unvermeidlichkeit unserer Dankgebete und laßt uns Gott bitten, daß er Belgien die Einheit erhalte, die es geschaffen hat und unser patriotischer Wahlspruch geworden ist. In dieser doppelten Würdigung wird bei Gelegenheit des fünfzigjährigen Jubiläums unserer Unabhängigkeit und der Thronbesteigung der nationalen Demokratie das Te Deum in diesem Jahre gesungen werden, und zwar, wie früher, am 1. Juli in den Kirchen und am Sonntag darauf, in den Kirchen spielen auf dem Lande. In unserer Metropolitankirche werden wir selbst das Te Deum singen.

Galle, den 17. Juli.

Die letzten Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung bezüglich der Oberbürgermeisterwahl sind, nachdem sie im Magistratskollegium einer Berathung unterzogen worden sind und namentlich in Beziehung auf amtliche Nebenbeschäftigungen eine schärfere Deklaration erfahren haben, an die merseburger Regierung eingekandt worden. Inzwischen sollen die Magistratsbeschlüsse in dieser Angelegenheit der Stadtverordneten-Versammlung zur Kenntnissnahme mitgeteilt werden.

Unsere in heutigen Hauptblatte enthaltene Mittheilung betreffs bevorstehender Veränderungen im Direktorium der französischen Stiftungen können wir dahin ergänzen, daß Herr Viktor Dr. Fries vor einigen Tagen hier anwesend war, um sich einen Einblick in das Feld und den Kreis seines künftigen Wirkens zu verschaffen. Von Michaelis 1880 bis Ostern 1881, an welchem Termine Herr Dr. Fries sein neues Amt übernehmen wird, vereinigt Herr Dr. Fries in seiner Person das Direktorat der französischen Stiftungen und das Rektorat der Varina.

Die in unserer Stadt projektierte Gewerbe-Ausstellung scheint in dem nachstehenden Kreise der in Betracht kommenden

(Denn so der Körper erst geschlemmet, so mag er darnach auch weidlich brennen, und was er genimbt mit Feuchtem, das soll er auch hüßen in trockenem Brand, also ist das Geß.) So siehe dem allerwegen, daß Du das Wasser nicht vergudest, und sei bedacht vor der Dürigkeit. So Du aber nicht achtest, so wird ihr Horn über Dich kommen und ihre Hand wird Dich hart anrühren. Solches hat sie geschrieben in der Saalezeitung, in dem Beisatze der hundert- und vierzigsten Nummer: Siehe, wenn Du mit Unbedacht oder Tüde Wasser vergudest, damit auch den Zufuß schädlich, der Deines Nächsten Leitung heiset, so verständig Du Dich heftig am Reglement. So soll alsdann ein Votum an Dich gehen, anzuhören wie der Engel des Gerichtes. Vor ihm sollst Du erbeben, und seines Fußes Tritt soll Dir große Angst schaffen. Denn er wird Dir Deine Privatleitung schießen. O wehe doch über Dich Sindigen, und über Dein Weib, über Deine Kindlein, Gesinde, und Vieh, wenn solches gescheh! Denn es stehet auch geschrieben in den Tafeln des Geheiges: So Du er ein Nachbar um Wasser stehst aus seiner Leitung, so soll er Dir solches nicht geben. So ist auch die Hoffnung zunichte, daß Du des Wassers mächtigst heißen von anderen Leuten. Dein Gaumen wird Dir verdorren, er wird verdorren Dir und auch Deinem Weibe, und ihr werdet seine Vinderung finden. Deine Kinder sollen werden, wie die dunklen Männer aus Arabia, da wird kein Wasser sein, daß man sie wieder weiß mache. Deine Kindlein soll heulen am verstickten Hagne und das Kindfleisch gar tochen im Beize ihrer Thranen. Dazu soll auch Dein Ganghuhn heulen. Schlaf wird nicht über Dein Auge kommen, denn die haben

Regierungen der Ausstellungsgebiete guten Anhang zu finden. Die nach Berlin und Dresden entsendeten Deputationen des Komite's, die Herren Lwowski und Dr. Schild einverleitet, Bernal und Mettner andererseits, hatten sich mit ihren Anträgen des liebenswürdigsten Entgegenkommens zu erweisen und haben die Zusicherungen jedweder möglichen Unterstützung erhalten. Unter diesen günstigen Umständen werden die Vorarbeiten um so energischer gefördert. Nachdem die Konfurrenzenwürde beim Vorlande eingegangen sind, wird das Preisrichter-Kollegium voranschrittlich bald zur Entscheidung zusammenzutreten; die Bankommission hat sich bereits gefaßt mit der Frage, wo die Pläne öffentlich ausgestellt werden sollen beifällig.

Concert der „Friedriciana“.

Die Bewandtheit und Beliebtheit des bedeutendsten Gesangsvereins „Friedriciana“ und die ansehnliche Mannigfaltigkeit des für sein Sommerconcert aufgestellten Programms hatten am Freitag Abend trotz der drückenden Hitze den Saal des Volksgebäude bis auf den letzten Platz gefüllt. Einen ganz besonderen Reiz gewann das Concert dadurch, daß Herr Opernsänger D. Gehler aus Leipzig und Herr Polstereränger Max V. Sager aus Göttingen mitwirkten und zwar in ausgedehnter Weise: jener, bekanntlich einer der größten Dramatiker unter den Vorurteilten, und dieser fesselnd durch die ungemeine Weisheit seines Tenors. Dem Krugpunkt des ersten Theiles des Programms bildeten die von E. Fremier bearbeiteten sechs allerniederländischen Volkslieder, welche unmittelbar auf die einleitende ebel-einige Ouverture zu Blick's „Jubelglocke in Moll“ folgten. In den sehr charakteristischen Liedern stellte sich ein sehr dramatisches Bild des niederländischen Freiheitskampfes von tief empfindbarer Klage bis zum siegesbräutlichen Dankgebet dar. Hierin waren die Choräle, von ihnen möglichen wie nach dem Vortrag vorzüglich gehaltenen „Vergo vo Boom“ und dem unter wirksamem Harmonium-Begleitung sich zu einem gewaltigen Eiegeschor steigenden „Liedgebet den Preis zuertennen. Von den beiden Solonummern war der durch seine religiöse Treuebeiztheit und Vaterlandsliebe ruhrende „Wilhelm von Nassau“ (Nr. 2) dem vorzuziehen, ausgedehnten Bariton Herr Schölerers und ergreifende „Achtel“ (Nr. 4) dem weichen, modulierenden Tenor Herr Vitzgers zugefallen. Jede Nummer dieser Liebertheile fand den reichen Beifall der Zuhörer. Allgemein glücklich waren die beiden Lieder am Klavier von Herrn Vitzger gewählt: das venezianische Gondellied von Mendelssohn-Bartholdy und das Lied „Wanderer“ von R. Schumann; dort wirkte die Delicatsie vorzüglicher Leidenschaft, hier die frische gelindete Empfindung heraus. Den ersten Theil beschloffen drei Chorlieder des Vereins, der in Fülle des Tones und verständnisvoller Wortauslegung seinen alten Ruhm bekräftigte. Der von Scheriff gedichtete und von Weimberger komponirte „Zug der Wäner“ formte sich des schon gedachten und an und für sich höchst wirksamem Gegenstande der je zwei Strophen doch nicht zu einem vollen Abschluß. Als ein Meistertüchtler sein mitternachtsigen Gesanges bot sich das alte, in mancherlei Fassungen durch alle germanischen Völker verbreitete Volkslied „Ach Elstein, liebes Elstein“ in der Bearbeitung eines Cavallio dar. Hier möchte wissen, ob „Zoh. H.“ ganz richtig ist, er ist, und kann es wirklich noch wunder sein, ein liebes, harmlosvoll gehaltenes, nordisches Gegenstück zu Hero und Leander. Als drittes Chorlied sang der Verein das witzvolle Mordlied „Schön Todtman“ in W. S. Weiz's so künftigen wie sarem Vortrag jede Gelegenheit bietender Komposition. Den zweiten Theil bildete Franz Willner's große Kantate „Heinrich der Fünfte“, welche (D. 15) des Sommerfestes 1874 in Aachen den ersten Preis gewann, was bei dem heutigen ein wenig banal erscheinenden deutschen Einheitspatriotismus ganz gerechtfertigt ist. Der Text von Karl Henke ist sehr ungleich, bisweilen ganz profanisch; auch die Komposition hält sich nicht auf gleicher Höhe; aber die trefflichen Chöre der Friedriciana (Vilger, Jäger, Bergente u. s. w.), die großartige Ausführung des Heinrich durch Herrn Schölerer, die wirklich noch wunder sein, ein liebes, harmlosvoll gehaltenes, nordisches Gegenstück zu Hero und Leander. Als drittes Chorlied sang der Verein das witzvolle Mordlied „Schön Todtman“ in W. S. Weiz's so künftigen wie sarem Vortrag jede Gelegenheit bietender Komposition. Den zweiten Theil bildete Franz Willner's große Kantate „Heinrich der Fünfte“, welche (D. 15) des Sommerfestes 1874 in Aachen den ersten Preis gewann, was bei dem heutigen ein wenig banal erscheinenden deutschen Einheitspatriotismus ganz gerechtfertigt ist. Der Text von Karl Henke ist sehr ungleich, bisweilen ganz profanisch; auch die Komposition hält sich nicht auf gleicher Höhe; aber die trefflichen Chöre der Friedriciana (Vilger, Jäger, Bergente u. s. w.), die großartige Ausführung des Heinrich durch Herrn Schölerer, die wirklich noch wunder sein, ein liebes, harmlosvoll gehaltenes, nordisches Gegenstück zu Hero und Leander.

Bermischtes.

[Aus der Lebensgeschichte der französischen Annetin.] Ein gewesener Oberst der französischen Kommune, Charles Simon-Mayer, hat „Souvenirs d'un deporté“ erscheinen lassen, in denen er über das Leben in Ruinen gewandte Details erzählt. Schon die Heterogenität von Louis de Lyon, ein Verurtheiltes, was in der ersten „Gemeine“ vorgegangen war, vertrat sich in der Wöde die übrigen Deportirten zu raufen. Von trost auf den Dächern werden nach Wasser wimmern, dazu noch Dein brennender Durst. Bis daß Du Dich aufmachst wenn die Morgenröthe kommt, und Schläuche ladest auf Ramele, und hinausziehst mit Weib und Kind, etwa um Moritzburg, da die Brüste luftig pranget. Denn dort ist Alles eitel Wasser. So siehst wohl zu, daß Du der reinlichen Plutben schöpfeft in Deine Schläuche bis sie rund sind, und begieh Dich dann auf den Heimweg. Solche Trübsal, und Zimmer, und mühselige Wanderung soll über Dich kommen, so Du dem Magistrat nicht richtig figniam sein und unterthan seinem Willen. So Du aber nicht Wasser vergudest, sondern sein stimm Dein Leitung überwachst, daß ihr es nicht im Umhange entwürde, so ist Dein Haupt nichts Leides widerfahren. Fröhlich soll Dir der Quell fließen, und keine Hand des Geheiges wird Dir Deinen Vorn nicht zupfuchen. So laß es Dir nun gelagt sein, öfne Dein Ohr der Warnung und sei nicht fützig. Du Wasserverwüthender, schlage an Dein Herz, Du Wasserverguder, wache in Dich. Du aber vor Allen, der Du Göße sehest, und den Dürftigen einschänkest, leides Wein oder Bier, Bordeaux, Johannisberger, Aientfaler, Mosel, Raumburger Licht- und Schattenseite, Culmbacher, Wilmberger, Naunfufisches, Freyberger, Cratauer, Lichtenauer, Böhmisches, so man in Wäsen, Tischgottwein oder Galle erzeuget hat. An Dich geht meine Stimme wie Wind der Wüste und mein Wort wie der Ton eines jungen Löwen: Achte allerdings auf den Willen des Magistrates, häng auf ein Täßlein über Deinen Keller und schreib es über Deine Bierausgabe, damit Du es allezeit wahrnehmeft. Das Wort des Geheiges: „Du sollst kein Wasser verguden!“ — at.

Lebensversicherungs- u. Ersparniss-Bank in Stuttgart.
 Stand Ende Juni 1880 37101 Vollen mit Mt. 157,388,000.
 Ginge. Anträge im Jahr 1880 2103 " " 11,600,000.
 Baufonds " " 30,003,000.
 Dividenden-Vorteile " " 6,71,000.

Alle Lebensversicherungen werden ungeschmälert an die Versicherten vertheilt. Jede Prämie hat Anspruch auf Dividende, und wird solche den Versicherten von Anfang an im höchsten Maße zugetheilt. Durch die seit dem Bestande der Bank (1853) vertheilte Durchschnitts-Dividende von 37, % der Normalprämie ermäßigt sich für eine Versicherung auf Lebenszeit von Mt. 1000.

im Eintrittsalter von	25	30	35	40	45	50	Jahren
die Tarifprämie auf netto	13,92	15,35	17,22	19,97	24,49	30,30	

für eine beim Tode od. spätestens im 60. Jahr zahlbare Versicherung die Tarifprämie auf netto

18,47	21,85	26,96	35,67	49,78	80,25
-------	-------	-------	-------	-------	-------

Bei den abgetragenen Versicherungen kommt die Ermäßigung, im 20jährigen Durchschnitt, einer Dividende von 42-61% und nach der diesjährigen Vertheilung einer solchen von 40-60% der lebenslänglichen Prämie gleich.

Die anfallenden Versicherungssummen werden sofort nach geschickener Prüfung ausgezahlt.

Anträge nehmen entgegen:
 Halle aS., General-Agent Emil Fieth und Lehrer Winkler.

Geschäfts-Eröffnung.
 Mit dem heutigen Tage eröffne ich hier, Harz 48 eine **Brod-, Weiz- und Kuchenbäckerei.**

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die Zufriedenheit bei mich Bekannten zu erwerben, und bitte daher ein geehrtes Publikum, mich bei meinem neuen Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll
 Halle aS., den 18. Juli 1880. **Fr. Bauer, Bäckermeister.**

Wegen vorgerückter Saison werden sämtliche **Stroh- und Stoffhüte** für Herren und Knaben zum Selbstkostenpreis ausverkauft, sowie Mützen zu bedeutend herabgesetzten Preisen in der **Hut- und Mützenfabrik von D. Krause, Leipzigerstraße 17.**

Die Handschuhfabrik von H. Schmidt, gr. Ulrichsstr. 53, hält ihr Lager von Handschuhen in Glas-, Wasch- und Wildleder zu Engros-Preisen bestens empfohlen.

Kameradschaftlicher Krieger-Verein 1870/71.
 Zu unserem Sommerfest Sonntag den 18. Juli in „Müller's Bellevue“ ladet Freunde und Gönner ein.
 Von 4 Uhr an **Concert.** Entree 15 ¢. Der Vorstand.

Allen Freunden eines reinen und guten Trankes empfehlen wir unser **höchsteins allseitig beliebtes Böhmisches Export-Bier,** welches stets frisch, rein und echt in **Cafe David, Halle a. S.** verabreicht wird.
Domaine Liebtschaner Brauerei bei Saaz in Böhmen.

Jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag **Frühes Brauerei-Goldschmidt'sche Brauerei,** große Brauhausgasse 28.

Frische Ananasfrüchte, Mecklenburger Spickaal, Prima Astracher Caviar, Aecht Brabanter Sardellen, Feinere geräuchert Rheinlachs, Neue Sardinen à l'huile empfing **Wilh. Schubert,** große Stein- und große Ulrichsstraßen-Ecke.

Thonröhren bester Qualität halten in allen Größen und Facetten aus Lager und empfehlen zu Fabrikreisen **Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.**

Zur Locomobilenheizung empfehlen beste Zwickauer Steinkohlen zu billigstem Preise. **Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.**

30 Stück der edelsten Reit- u. Wagenpferde, Mecklenburger u. Ostpreussische, treffen am 20. d. Mts. ein u. stehen unter bekannter Reellität und soliden Preisen zum Verkauf bei **A. Gross, Halle aS., Magdeburgerstr. 32.**

Von heute ab steht wieder ein neuer Transport eleg. Ostpreussischer Wagenpferde zum Verkauf. **E. Gröbel, Halle aS., Landwehrstr. 18.**

Weinstube zum „Vater Rhein“
 von **Jacob Broich.**
 Halle aS., große Märkerstraße 14 und Rüdeshelm aNth.
 reingehaltene Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weine. Erdbeerbowle täglich frisch.

Café David.
 Sonntag den 18. und Montag den 19. Juli 1880
Zwei grosse Concerte der neuen Quartett- und Concertfänger-Gesellschaft **des Leipziger Schützenhauses,** Herren Semada, Bley, Engelhardt, Adolph, Stark, Max und Erichson, unter Leitung von Alb. Semada.
Concerte des neuen Abonnements.
 Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg. Zugenbilletts Mt. 4.20.
Neues Concert-Abonnement auf mindestens 20 bessere Gartenconcerte:
 1 Bilet für 1 Person Mt. 3.
 1 „ „ 1 Familie „ 6.
 Die alten Abonnementbilletts werden umgetauscht.
P. David.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.
 Sonntag den 18. Juli
Grosses Militär-Concert gegeben von der ganzen Capelle des Königl. Thür. Fusaren-Regt. Nr. 12 unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn Schütz.
 Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr.
 Programm an der Kasse. Entree 30 Pfg.
Abends electriche Beleuchtung.
F. Welz

Garten-Etablissement z. gold. Hirsch.
 Sonntag den 18. Juli
Abend-Concert von der Capelle des Stadtmusikdirector W. Halle mit dem **galvanisch-electrischen Glockenspiele.**
 Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pfg.

Restaurant „zur Terrasse“.
 Heute Sonnabend den 17. und Montag den 19. Juli **Grosses Abend-Concert.** (Militair-Musik.) Entree frei.

Restaurant Kühler Brunnen.
 Sonntag den 18. Juli Tanzmusik. Anfang Nachmittags 4 Uhr. **H. Schade.**

Zum letzten Dreier.
 Heute Sonntag den 18. d. Mts. von 4 Uhr ab **Tanzmusik.**

Harz 48. Moritzburg, Gartenlocal.
 Sonnabend und Sonntag von 4 Uhr ab **Frei-Concert.**
 Montag: Müller Niechen und auf vieles Verlangen: Der große Nielen-Reierlaten.
 Bier stets das Feinste à Seidel 13 Pfg.

Restaurant und Gartenlocal zum Rosenthal.
 Heute Sonntag den 18. d. Mts.
Großes Garten- und Kinderfest von der Gesellschaft **Mau und Meiß.**
 Für Kinder-Spiele, Hübn- und Zoffschlagen u., ist bestens georgt. Jedes Kind erhält ein Freilos. Nachmitt. 4 Uhr große Verloosung.
 Abends 8 1/2 Uhr **Großer Kinder-Fadenzug im Lokale.**
 Der Garten ist von 3000 Flammen erleuchtet.
Von Nachmittags 4 Uhr an Concert.
 Entree à Person 15 Pfg.
 Kinderfreunde ladet ergebenst ein. **A. Wunsch.**
 Kinder ohne Eltern keinen Zutritt.

Restauration zum Eiskeller, 9. großer Schlämm 9.
 Montag den 19. Juli **Abendliedertafel** des Deutschen Männer-Gesangs-Vereins im Garten obigen Locals und werden Fremde des Genusses hiermit eingeladen. Anfang 8 Uhr.

„Eremitage.“
 Sonntag den 18. d. Mts.
I. grosses Kinderfest verbunden mit **Frei-Concert** von Nachmittags 4 Uhr an. Für Bewilligungen der Kinder ist bestens georgt, ebenio für gute Speisen u. Getränke. **W. Rauchhuss'sches Lagerbier, Champagner-Weißbier 2 Fl. 25 ¢.** Frisches Was- u. Kaffee-Trinken.
 Halle. Druck und Verlag von Otto Deibel.

Bad Wittekind.
 Sonntag den 18. Juli
Nachmittag-Concert von der Capelle des Stadtmusikdir. **W. Halle.**
 Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 30 ¢.

Sommertheater in Halle.
 Sonntag: Auf eigenen Füßen. Besse mit Gesang in 6 Bildern von Wohl und Willen. Musik v. Conrad.
 Montag (3. Male): **Ultimo.**

Dampfschiffahrt nach der Havelinsel.
 Jeden Sonntag früh von 6 Uhr frühliche Abfahrten, Nachmittag von 2 Uhr frühliche Abfahrten. Von Montag täglich von 2 1/2 Uhr frühliche Abfahrten. **A. Schröpfer.**

Münchener Tunnel empfiehl stets frischen Aufstich auf Eis. Früh und Abends 6 Stamm. **Wittigessen im Abonnement 45 Pfg. Franz, Willard.**

Gasthof zu den 3 Königen.
 Heute Sonnabend **Schlachtfest.**
 Früh von 9 Uhr an Weißbier, Abends frische Wurst und Suppe.

Pressler's Berg.
 Angenehmer Aufenthalt von Halle. Heute Sonnabend **Frei-Concert.**
 Sonntag Kirchf. Was- u. Kaffee-Trinken. Montag **Frei-Concert.**

Vorläufige Anzeige. Mallini-Theater
 erlaubt sich einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum ergebenst anzugeben, daß vom **Wittwoch den 21. Juli bis den 28. Juli** täglich 2 große Vorstellungen in einem gut eingerichteten Theater, mit Oas erleuchtet, auf dem Hauptplatze von Halle stattfinden werden. Die Vorstellungen finden Nachmittags um 6 und Abends 8 Uhr statt.
 Zur Aufführung kommen: **Magie, Ballet, dreifache Hunde, Zäfir, Veruschungen dieser Frauen, Mallini's Entführung, Concert auf 20 Trommeln, die Niefentanonie; zum Schluß ein Märchen, als: Aschenbrödel, Schneewittchen, vom Storch und Dornröschen.**
 Alles Uebige zur Zeit. **Mallini, Director.**

Hassler'scher Verein.
 Montag den 19. Juli Abends 6 Uhr **Uebung für den ganzen Chor** im Saale der Volksschule. Für Neueintretende bin ich zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags zu sprechen. **C. A. Hassler.**

Hall. Turn-Verein.
 Montag und Donnerstags von Abends 8 Uhr an **Turnübungen** in der Turnhalle.

Jahrscher Turnverein.
 Montag den 19. Juli Abends 9 Uhr **Generalversammlung** im „Rosenthal“. Tagesordnung: 1) Rechnungslegung. 2) Geschäftliches. **Der Vorstand.**

Verammlung ehemaliger Schüler, Schülerinnen der Realschule des Waisenhauses **Montag den 19. d. Mts. Abends 8 Uhr** in der Kaiser-Wilhelms-Galle. **Das Comité** ehemaliger Freischüler.

für die mat...
 Das reich...
 das Ge...
 Reich...
 mehr o...
 daß un...
 belebe...
 gelegt...
 nur at...
 seien u...
 ligung...
 Einig...
 am 4. ...
 der S...
 wird i...
 terlich...
 innere...
 brohen...
 richtig...
 Folgen...
 Papst...
 sen zu...
 vor die...
 die gan...
 der M...
 Aber d...
 nicht d...
 gefürt...
 begreif...
 gigung...
 währen...
 Tenben...
 dasselb...
 latholisch...
 Vertran...
 daß...
 nifier u...
 ihres ...
 Augen...
 der An...
 trachten...
 die Sto...
 ein Weib...
 nitz erl...
 Unterz...
 Freu...
 griffe v...
 einem...
 ruffisch...
 aus Ve...
 durch d...
 Anstift...
 Stieren...
 die s...
 Stieren...
 gewalts...
 leistung...